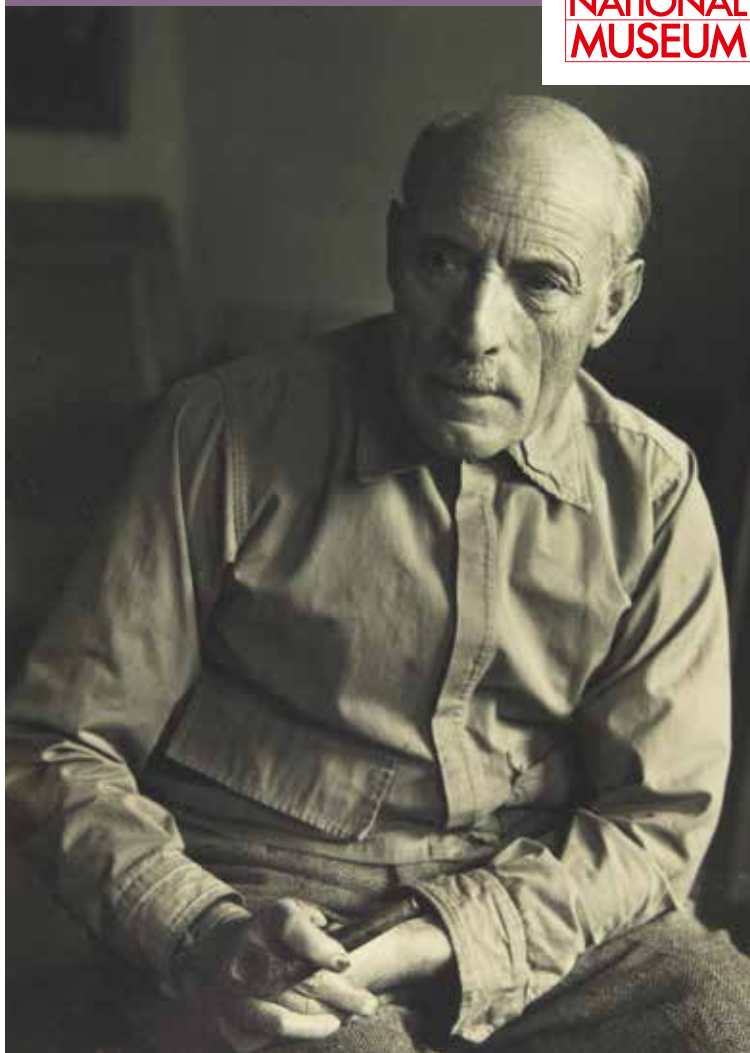


EINLADUNG ZUM VORTRAG

PARALLELE LEBEN: MATHILDE SCHEINBERGER UND KARL HOFER

AUS DEM DEUTSCHEN KUNSTARCHIV 34

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM



EINLADUNG ZUM BEBILDERTEN VORTRAG VON PROF. DR. GERD HARDACH, BERLIN

Der Vortrag berichtet von der Beziehung zwischen Mathilde Scheinberger und Karl Hofer, die glücklich begann und traurig endete.

**MI 11.01.2017
19:00 UHR
AUFSESS-SAAL**

EINTRITT FREI

DER REFERENT war
Professor für Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte
an der Universität
Marburg

Mathilde Scheinberger (1874–1942) und Karl Hofer (1878–1955) lernten sich Anfang des 20. Jahrhunderts kennen und heirateten 1903. In den zwanziger Jahren begann Hofer, inzwischen ein prominenter Maler, eine Beziehung mit einer anderen Frau. Er und Mathilde lebten seitdem getrennt, die Ehe wurde aber nicht geschieden. Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur verlor Karl Hofer seine Anstellung an der Berliner Kunsthochschule, seine Bilder galten als „entartet“. Dennoch war er bemüht, seine Arbeit weiter fortzusetzen. Mathilde gehörte der evangelischen Kirche an, galt aber nach der Rassenideologie des Nationalsozialismus als „Jüdin“, weil sie jüdische Vorfahren hatte. Mathilde kam 1942 im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ums Leben, Karl Hofer überstand die schwierigen Jahre. Nach dem Ende der Diktatur erfuhr er bis zu seinem Tod als engagierter Künstler hohe Anerkennung.

Begrüßung: Dr. Roland Prügel

*Titelbild
Karl Hofer, um 1950, Fotografie von Gerda Schimpf,
Deutsches Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum
NL Huth, Willi Robert I, B-2 (0002a)*

G E R M A N I S C H E S N A T I O N A L M U S E U M

Telefon: +49 911 1331-0
Telefax: +49 911 1331-200

Kartäusergasse 1
D-90402 Nürnberg

E-Mail: info@gnm.de
Internet: www.gnm.de